



Rural Evaluation NEWS

DER NEWSLETTER DES EUROPÄISCHEN EVALUIERUNGS-HELPDESK FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Bessere evidenzbasierte Bewertungen im Vorfeld der Ex-Post-Bewertung

Die Ex-post-Bewertung bildet für alle Programme ein entscheidendes Etappenziel, da sie es politischen Entscheidungsträgern und Bürgern ermöglicht, über die Ergebnisse und Wirkungen der Programme Bilanz zu ziehen und wertvolle Erkenntnisse für künftige Programmplanungszeiträume zu gewinnen.

Die Ex-post-Bewertung der ländlichen Entwicklungsprogramme (LE-Programme/LEP) 2014-2020 wird zwar erst 2026 vorgelegt, aber Mitgliedstaaten bereiten sich schon jetzt allmählich auf sie vor und stellen sicher, dass sie über die Daten verfügen, die sie für robuste Bewertungen brauchen. Die jährlichen EvaluationWORKS!-Fortbildungen konzentrierten sich 2020 daher auf „bessere evidenzbasierte Bewertungen im Vorfeld der Ex-Post-Bewertung“. Die Workshops boten Gelegenheit, um offene Fragen zu sammeln und klären, und sowohl Verwaltungsbehörden als auch Evaluatoren bei der Vorbereitung auf künftige Aktivitäten im Zusammenhang mit der Ex-post-Bewertung zu unterstützen. Diese Workshops diskutierten zudem mögliche Datenlücken und Probleme bei der Datenverfügbarkeit, um so für den kommenden Programmplanungszeitraum bessere Datenmanagementsysteme erstellen zu können.



NEWS

Erweiterung der LE-Programme
2014-2020 und das
Aufbauinstrument

SEITE 12



BEWÄHRTE PRAKTIKEN

Workshop zu
bewährten Praktiken

SEITE 23



EINE SOLIDE BASIS

Eine solide Basis:
Anpassung des Bewertungsdesigns
in Zeiten von COVID-19

SEITE 27

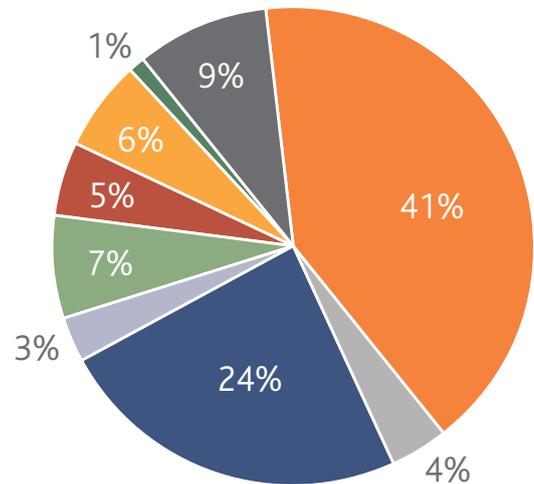


VERANSTALTUNGEN

Kalender aktueller
und vergangener
Veranstaltungen

SEITE 31

Abb. 1: Teilnehmende insgesamt nach Rolle



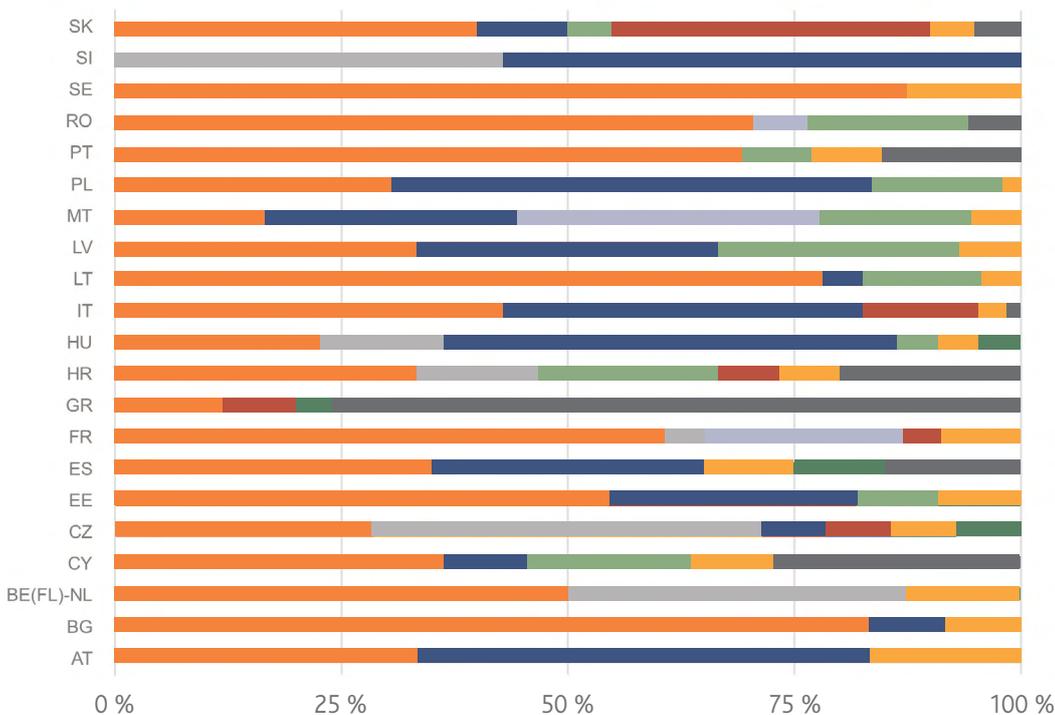
Die jährlichen EvaluationWORKSI-Fortbildungen des Jahres 2020 dienten den folgenden Zielen:

- Nachbereitung der Erkenntnisse aus den Bewertungen des Jahres 2019 durch die Identifikation potenzieller Schwächen
- Bewältigung von Herausforderungen im Datenmanagement und in der Datenqualität im Vorfeld der Ex-post-Bewertung und darüber hinaus
- Auseinandersetzung mit spezifischen prioritären Bereichen der Umwelt-, Klima- und sozialen Indikatoren

Die Veranstaltungen geben den Interessenträgern der Bewertung in den einzelnen Mitgliedstaaten die Möglichkeit, aufgetretene Herausforderungen herauszustellen und zu diskutieren sowie mögliche Lösungen zu erarbeiten, um ihre künftigen Bewertungskapazitäten auszubauen. Die Veranstaltungen werden in der jeweiligen Landessprache abgehalten, um die Teilnahme möglichst vieler örtlicher Interessenträger zu fördern.

- Verwaltungsbehörde
- Datenanbieter
- Evaluierungs-Helpdesk
- Bewertungsstellen der Ministerien
- Zahlstelle
- Europäische Kommission
- Evaluatoren
- Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum
- Sonstige (z. B. Forschung)

Abb. 2: Teilnehmende nach Veranstaltung und Rolle



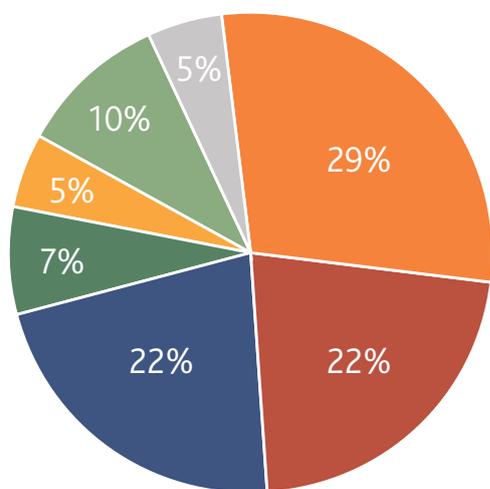


Senden Sie Ihre Fragen an:
info@ruralevaluation.eu

Die Workshops fanden zwischen September 2020 und Januar 2021 statt. Insgesamt wurden 21 Veranstaltungen für 22 Mitgliedstaaten mit über 431 Teilnehmenden durchgeführt. Teilnehmende stammten insbesondere von den Verwaltungsbehörden (41%) gefolgt von Evaluatoren (24%) und Zahlstellen (7%). Aufgrund von der COVID-19-Situation in den Mitgliedstaaten fanden alle Fortbildungen online statt.

Die EvaluationWORKS!-Veranstaltungen im Jahr 2020 deckten vielfältige Themen zur Ex-Post-Bewertung ab, aus denen Mitgliedstaaten auswählen konnten.

Abb. 3: Von den 21 jährlichen Fortbildungen abgedeckte Themen



- Allgemeiner Rahmen für die Ex-post
- Datenabbildung für ergänzende Ergebnisindikatoren
- Datenmapping für Wirkungsindikatoren
- CMES-Indikatoren „Geschaffene Arbeitsplätze“
- CMES-Indikatoren „Prozentsatz der Bevölkerung im ländlichen Raum, die von neuen/besseren Dienstleistungen/Infrastrukturen profitiert“
- Quantifizierung von LEADER und dessen sekundären Beiträgen
- Nettowirkungen sozioökonomischer Indikatoren





Ungarn



„Die jährliche Fortbildung von 2020 hat klar gezeigt, dass die aktive Teilnahme der Evaluatoren am Workshop eine wichtige Bedingung für eine erfolgreiche Veranstaltung ist.“

- Géza Raskó, geographischer Experte, Helpdesk -

DATUM DES WORKSHOPS

10. November 2020

ONLINE

DATENMAPPING FÜR DIE ABSCHÄTZUNG VON ERGEBNISSEN UND WIRKUNGEN VON LEP

R.13 Effizientere Wassernutzung in der Landwirtschaft in Projekten, die im Rahmen eines LEP unterstützt werden

Herausforderungen hinsichtlich Daten	Maßnahmen für eine robustere Ex-post-Bewertung	Künftige Deckung von Datenlücken
<ul style="list-style-type: none"> • Begleitstabellen: Es fehlen oft zuverlässige Daten zu Mengen an Bewässerungswasser sowie Standardoutputs vor und nach Projekten. • INLB: Die Datenerfassung zu Bewässerungswasser entspricht nicht den Daten, die zur Berechnung dieses Indikators benötigt werden. • Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe: Es fehlen oft Daten zur Nutzung von Bewässerungswasser nach Kulturart. 	<ul style="list-style-type: none"> • Da die Zahlstelle von Begünstigten nur unzureichende Daten erfasst hat, müssen Daten aus den Bewässerungsstatistiken des Instituts für landwirtschaftliche Forschung sowie vom INLB erhoben werden. • Weitere Daten können anhand von den Protokollen erfasst werden, die Begünstigte zur landwirtschaftlichen Betriebsführung aufzeichnen. 	<p>Eine robuste Berechnung des Indikators verlangt aber darüber hinaus die folgenden Daten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menge an Bewässerungswasser vor und nach dem Projekt • Bewässerte Fläche und Kulturarten auf bewässerten Flächen • Technische Informationen zu den durchgeführten Investitionen

R.14 Effizientere Energienutzung in der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelverarbeitung in Projekten, die im Rahmen eines LEP unterstützt werden

Herausforderungen hinsichtlich Daten	Maßnahmen für eine robustere Ex-post-Bewertung	Künftige Deckung von Datenlücken
<ul style="list-style-type: none"> • Operative Datenbank: Nach der Durchführung des Projekts fehlen zuverlässige Daten zur Verringerung des Energieverbrauchs und Werte von Standardoutputs. • INLB: Die Datenerfassung zum Energieverbrauch entspricht nicht den Daten, die zur Berechnung dieses Indikators benötigt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Es müssen zusätzlich auch Daten von den Begünstigten erhoben werden. • Die Analyse zusätzlicher Daten wird von Energieexperten vorgenommen. • Unter Begünstigten wird eine Umfrage durchgeführt, um ihre Erfahrungen und Ergebnisse zu erfassen. 	<p>Eine robuste Berechnung des Indikators verlangt aber darüber hinaus die folgenden Daten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nomineller Umfang der Energieeinsparungen aufgrund des Projekts. • Energieverbrauch und Standardoutput vor und nach dem Projekt.





BESSERE BERECHNUNG DER NETTOBEITRÄGE SOZIOÖKONOMISCHER WIRKUNGSINDIKATOREN

• Wichtigste Punkte:

Die Daten aus der Arbeitskräfteerhebung und aus den regionalen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie zu Einkommens- und Lebensbedingungen lassen sich nicht für komplexe ökonometrische Modelle heranziehen, weil sie auf territorialer Ebene aggregiert sind (NUTS 3).

• Nützliche Elemente aus den Erfahrungen anderer Mitgliedstaaten:

- Die Verwendung von Proxy-Indikatoren kann zu einer präziseren Berechnung des Indikators beitragen und die Beurteilung der realen Wirkungen des LEP unterstützen.
- Die Verwendung berechenbarer ökonometrischer Modelle kann eine Lösung darstellen, um die Wirkungen von LEP von denen anderer Quellen abzugrenzen.
- Bei der Berechnung der sozioökonomischen Wirkungsindikatoren sollten mehrere Datenquellen herangezogen werden.

• Erforderliche Maßnahmen:

Zur Berechnung der sozioökonomischen Wirkungsindikatoren müssen Proxy-Indikatoren entwickelt und angewendet werden.

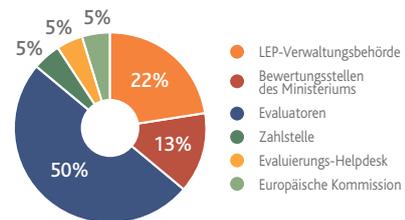
KÜNFTIGER UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

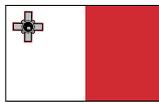
- Die Effizienz der Datenerfassung (Begleitung) sollte kontinuierlich gesteigert werden, sodass die meisten Daten für Evaluatoren verfügbar sind, wenn die Bewertungen anstehen. Dies würde sicherstellen, dass die Evaluatoren ihre Zeit für Bewertungsaktivitäten verwenden können, statt nach fehlenden Daten zu suchen.
- Bewertungspraktiken und -methoden anderer Mitgliedstaaten, die vom Helpdesk geteilt werden, sollten geprüft und möglicherweise an den ungarischen Kontext angepasst werden.
- Die Bewertungskapazitäten lokaler Aktionsgruppen sollten auf der Grundlage der Erfahrungen anderer Mitgliedstaaten festgestellt werden. Gegebenenfalls sollte die Anpassung von Schulungsmaterialien in Betracht gezogen werden.

„Die wichtigste Lektion, die ich aus der Fortbildung mitgenommen habe, war, dass den Herausforderungen bezüglich Indikatoren schon frühzeitig im Programmplanungszeitraum begegnet werden sollte, weil es später (nach dem ersten Berichterstattungszeitraum) sehr schwierig wird, die Definitionen zu überarbeiten.“

- Tamás Cserneczy, Evaluator -

TEILNEHMERSTATISTIKEN





„Bewertungsaktivitäten, die auf die Wirkungsabschätzung von LEP abzielen und ressourcenintensive Methodologien verlangen, beispielsweise die Verteilung von Umfragen unter Begünstigten und Nichtbegünstigten, sollten für diejenigen Bereiche übernommen werden, in denen die größten Programmwirkungen erwartet werden.“

- Stephanie Vella, geographische Expertin, Helpdesk -

DATUM DES WORKSHOPS

4. Dezember 2020

ONLINE

DATENMAPPING FÜR DIE ABSCHÄTZUNG VON ERGEBNISSEN UND WIRKUNGEN VON LEP

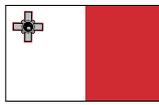
R.2 Veränderung in der landwirtschaftlichen Produktion pro Jahresarbeitseinheit (JAE)

Herausforderungen hinsichtlich Daten	Maßnahmen für eine robustere Ex-post-Bewertung	Künftige Deckung von Datenlücken
<ul style="list-style-type: none"> Output wird nur bei der Antragstellung erfasst und nicht aktualisiert, sofern dies nicht für den Abschlussbericht erforderlich ist. Der Standardoutput wird nicht für jede Maßnahme erfasst, nicht einmal bei der Antragstellung. JAE-Daten sind über das Begleitungssystem nicht verfügbar. 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung von Methoden, um die Daten zu erfassen, die am Ende des Projekts für die Bewertung benötigt werden. Entwicklung von Methoden, um die Daten zu erfassen, die zu Nichtbegünstigten für die Bewertung benötigt werden. Zuordnung der Daten aus der operativen Datenbank zu den verfügbaren INLB-Daten, um festzustellen, ob Begünstigte und Nichtbegünstigte identifiziert werden können. 	<ul style="list-style-type: none"> Weitere Zusammenarbeit zwischen Interessenträgern, um eine stärkere Datenzentralisierung zu erreichen und sicherzustellen, dass Daten für Bewertungszwecke verfügbar sind.

R.13 Effizientere Wassernutzung in der Landwirtschaft in Projekten, die im Rahmen eines LEP unterstützt werden

Herausforderungen hinsichtlich Daten	Maßnahmen für eine robustere Ex-post-Bewertung	Künftige Deckung von Datenlücken
<ul style="list-style-type: none"> Output wird bei der Antragstellung erfasst, aber nicht aktualisiert und nicht für jede Maßnahme erfasst. Daten zum Wasserverbrauch werden im Begleitungssystem nicht erfasst. Relevante Daten werden von Begünstigten, die einen Wasserspeicher anlegen, in Form der Speichergröße erhoben. Im INLB kann nicht zwischen Begünstigten und Nichtbegünstigten unterschieden werden. Dies verlangt die Zuordnung und den Vergleich mit der Begleitungsdatenbank. 	<ul style="list-style-type: none"> Identifikation der im INLB erfassten Betriebe, die Begünstigte des LEP sind, um so eventuell eine kontrafaktische Analyse zu ermöglichen. Mapping verfügbarer Datenbanken, um die vorhandenen Variablen und jeweiligen Quellen besser zu verstehen. Relevante Wasserdaten sind eventuell über verschiedene Stellen verstreut vorhanden, und darum sollten die wichtigsten Datenanbieter miteinander im Gespräch bleiben. 	<ul style="list-style-type: none"> Die verschiedenen Datenbesitzer müssen zusammenarbeiten, um die verfügbaren Daten zuordnen zu können und ein klareres Bild der Datenverfügbarkeit zu erhalten. Es wäre hilfreich, die besten Praktiken zu identifizieren, die für Malta relevant sein können.





R.18 Verringerte Methan- und Stickstoffdioxidemissionen und R.19 Verringerte Ammoniakemissionen

Herausforderungen hinsichtlich Daten	Maßnahmen für eine robustere Ex-post-Bewertung	Künftige Deckung von Datenlücken
<ul style="list-style-type: none"> In Eurostat werden Werte absolut gemeldet und sind daher für Malta aufgrund der Größe des Landes sehr gering. Dies vermittelt den Eindruck, dass keine Emissionen erzeugt werden (gemeldeter Wert von „0“). Bei der Ableitung von Emissionen, die für die Landwirtschaft spezifisch sind, bestehen Datenlücken. Es ist schwierig, die Senkung von Emissionen abzuschätzen, die sich aus manchen LEP-Maßnahmen wie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen ergibt, da der Fokus mehr auf Anpassung an den Klimawandel liegt. Es mangelt an Bewusstsein über die im Viehbestandsregister verfügbaren Informationen. 	<ul style="list-style-type: none"> Bewertungsaktivitäten sollten auf diejenigen Bereiche ausgerichtet werden, wo die größten LEP-Wirkungen erwartet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Eine gemeinsame nationale Plattform für den Austausch von Daten wird benötigt. Die Quantifizierung der Anpassung an den Klimawandel ist nicht immer einfach.

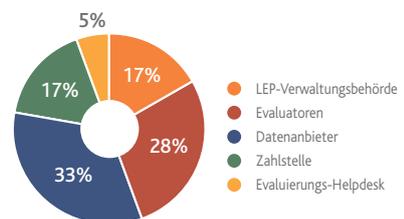
KÜNFTIGER UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

- Schließung von Lücken, die für die Ex-post-Bewertung erkannt wurden, durch laufende Gespräche mit den wichtigsten Interessenträgern.
- Die Datenerfassung stützt sich oft auf regulatorische Anforderungen und ist nicht an die Anforderungen einer effektiven Bewertung geknüpft.
- Über die künftig benötigten Daten sollten Gespräche geführt werden, sodass Datenanbieter so früh wie möglich an ihrer Erfassung arbeiten können und Doppelaufwand vermieden wird.

„Die Datenanforderungen für die Bewertung der LEP sollten nicht isoliert betrachtet werden – sie sind eng mit anderen nationalen Datenverpflichtungen verbunden, vor allem hinsichtlich der Umwelt- und Klimawandelindikatoren. In diesem Zusammenhang zeigt uns das Ergebnis des heutigen Workshops, dass wir eine nationale Strategie für das Datenmanagement brauchen. Die Datenanforderungen werden künftig nur steigen, und eine effektive politische Entscheidungsfindung – auch für die Festlegung nationaler Zielwerte – hängt stark von zuverlässigem, effektivem Datenmanagement ab.“

- Saviour Vassallo, Ressourcenbehörde, Malta -

TEILNEHMERSTATISTIKEN





Belgien (Flandern) & Niederlande



„Wir stehen bei der Vorbereitung auf die Ex-post-Bewertung weiterhin erst am Anfang, aber es war gut, Teilnehmende auf bestimmte Themen aufmerksam zu machen, die bestimmt aufkommen werden, vor allem hinsichtlich der Ergebnisindikatoren.“

- Steven Knotter, geographischer Experte, Helpdesk -

DATUM DES WORKSHOPS
28. November 2020

ONLINE

DATENMAPPING FÜR DIE ABSCHÄTZUNG VON ERGEBNISSEN UND WIRKUNGEN VON LEP

R.13 Effizientere Wassernutzung in der Landwirtschaft in Projekten, die im Rahmen eines LEP unterstützt werden und R.14 Effizientere Energienutzung in der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelverarbeitung in Projekten, die im Rahmen eines LEP unterstützt werden

Herausforderungen hinsichtlich Daten	Maßnahmen für eine robustere Ex-post-Bewertung	Künftige Deckung von Datenlücken
<ul style="list-style-type: none"> Die bereitgestellten Daten ermöglichen zwar Einblicke in die unternommenen Aktivitäten und Fortschritte hinsichtlich des Indikators, bilden aber die Gesamtergebnisse dieser Bemühungen nicht vollständig ab. In Anbetracht der aktuellen Bestimmungen und Anforderungen wird es für die Niederlande eine Herausforderung darstellen, zu diesen Indikatoren genaue Werte zu melden. 	<ul style="list-style-type: none"> Es sollte über eine Maßnahme nachgedacht werden, um den „Effizienzaspekt“ des Indikators zu berechnen – nicht den absoluten Gesamtwert, sondern einen relativen Wert, der von einer generellen Produktivitätsmaßnahme abhängt. In den Niederlanden könnte es eventuell hilfreich sein, allgemeine Daten verschiedener Stellen wie der RVO (Agentur für niederländische Unternehmen), dem CBS (niederländisches Statistikbüro), der PBL (niederländische Umweltagentur) und WEcR (Wirtschaftsforschung Wageningen) zusammenzuführen, um viele Datenlücken zu füllen. Stichproben aus Projekten könnten herangezogen werden, um ein besseres Bild der Wirkungen zu zeichnen, die mit den geleisteten Investitionen erzielt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Berechnung des Standardoutputs und Koordination der Daten sollten näher geprüft werden. Künftige Vereinbarungen sollten spezifischere Anforderungen an die Bereitstellung von Daten beinhalten.





Belgien (Flandern) & Niederlande

QUANTIFIZIERUNG DER BEITRÄGE UND SEKUNDÄREN WIRKUNGEN VON LEADER

- **Probleme:**
Die vorhandenen gemeinsamen Indikatoren reichen nicht aus, um die Wirkung von LEADER voll zu erfassen. Zusammen mit Fragen zur Verbesserung der Bewertungskapazität auf der Ebene der LAG und Governance-Fragen macht es dies schwieriger, tiefere Einblicke in die Wirkungen von LEADER zu gewinnen.
- **Zusätzliche Bewertungskriterien und Indikatoren:**
Es wäre interessant, Bewertungselemente zu entwickeln, die auf eine eingehende Analyse des praktischen LEADER-Ablaufs abzielen, statt Beiträge zu Programmzielen zu quantifizieren.
- **Verbesserungspotenzial:**
Es kann mehr getan werden, um mit LAG vorab zu kommunizieren und sie für ihren eigenen Beitrag zu den verschiedenen Schwerpunktbereichen zu sensibilisieren. Die angeforderten Informationen sollten qualitativer Art sein und sich auf die LAG-Abläufe konzentrieren.
- **Herausforderungen hinsichtlich des Informationsflusses:**
Es gibt derzeit zu viele Ebenen für die Berichterstattung, von der lokalen bis zur Programmebene. Dies gilt insbesondere in Anbetracht des verfügbaren Zeitrahmens.
- **Verbesserungsvorschläge:**
Die Verwaltungsbehörden könnten mehr Flexibilität haben, um verschiedene Interessenträger dazu zu konsultieren, welche Daten realistisch und nützlich sind.

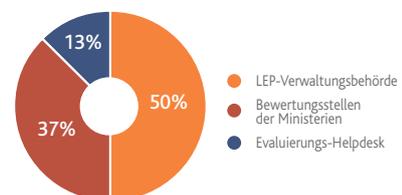
KÜNFTIGER UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

- Klarheit über den Bewertungsrahmen der Europäischen Kommission für den nächsten Programmplanungszeitraum
- Klarheit über etwaige Flexibilität bei der Erfassung von LEADER-Wirkungen und ihrer Einbeziehung in die Ex-post-Bewertung
- Neben Fragen der Begleitung und Bewertung warfen Teilnehmende auch verschiedene Fragen zur Durchführung auf (Zweckbindung, Informationen darüber, wie die Verwaltungsbehörden anderer Mitgliedstaaten LE-Programme durchführen und planen).

„Die jährliche Fortbildung hat mir Einblicke in unsere blinden Flecken hinsichtlich der Indikatoren und die Anforderungen der Europäischen Kommission an die besprochenen Themen verschafft. Wir müssen weiterhin daran arbeiten, diese Indikatoren richtig zu bewerten.“

- Carlo Vromans, Koordinationsbüro für ländliche Entwicklungsprogramme -

TEILNEHMERSTATISTIKEN





Slowakei



„Während der Veranstaltung wurden für die ergänzenden Ergebnisindikatoren zum Klimawandel mehrere Lösungen diskutiert. Die Entscheidung, die Methodologie für die Messung von landwirtschaftlichen und betrieblichen Emissionen vorzubereiten, wird die Beurteilung von LEP-Ergebnissen und mit ihnen die Wirkungen auf den Klimawandel verbessern.“

- Jela Tvrdonova, geographische Expertin, Helpdesk -

DATUM DES WORKSHOPS

24. November 2020

ONLINE

DATENMAPPING FÜR DIE ABSCHÄTZUNG VON ERGEBNISSEN UND WIRKUNGEN VON LEP

R.15 Erneuerbare Energie, die im Rahmen unterstützter Projekte gewonnen wurde

Herausforderungen hinsichtlich Daten	Maßnahmen für eine robustere Ex-post-Bewertung	Künftige Deckung von Datenlücken
<ul style="list-style-type: none"> Es bestehen keine größeren Herausforderungen. Die operative Datenbank erfasst die Kapazität zur Energieproduktion anhand von Antragsformularen. Die betreffenden Angaben werden entweder vom zertifizierten Installateur oder Verkäufer bereitgestellt. Die Investition umfasst die Energieproduktion, die der Antragsteller zur Deckung des eigenen Energiebedarfs nutzt, und die ins Netz eingespeiste Energie. 	<ul style="list-style-type: none"> In Anbetracht der Ex-post-Bewertung wird es notwendig sein, auf Daten zu den erneuerbaren Energiekapazitäten aus der operativen Datenbank zuzugreifen. Es wird wichtig sein, den Indikator R.15 für ökologische Energie aus der Land- und Forstwirtschaft zu planen, einschließlich der Berechnung von Zielwerten gemäß geplanten Interventionen und der Mittelausstattung. Die Erzeugung erneuerbarer Energien wird in die Bilanz der Emissionen aus der landwirtschaftlichen Produktion einfließen. 	<ul style="list-style-type: none"> Zu den folgenden Punkten sollte eine detaillierte Erhebung durchgeführt werden: <ul style="list-style-type: none"> Wie wurden die Kosten je Einheit verwendet? Welche Förderung wurde je Einheit geleistet und was war der Preis je Einheit für die Einführung vereinfachter Kostenoptionen? Unter welchen Umständen müssen Antragsteller für den Erwerb von Produktionsanlagen keine öffentliche Auftragsvergabe durchführen, sondern nur bestimmte Parameter einhalten? Kooperation mit dem Wirtschaftsministerium, um mehr Kontextdaten zur Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien zu sammeln.

R.18 Verringerte Methan- und Stickstoffdioxidemissionen

Herausforderungen hinsichtlich Daten	Maßnahmen für eine robustere Ex-post-Bewertung	Künftige Deckung von Datenlücken
<ul style="list-style-type: none"> Es werden zusätzliche Informationen zum Rückgang der CO₂-Produktion benötigt, da Nutztierzahlen nicht verfolgt werden. Diese sollten von den Zahlstellen in die operative Datenbank integriert werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Begleitung verschiedener betrieblicher Praktiken hinsichtlich des Ausstoßes von Emissionen (z. B. die Einarbeitung von Pflanzenrückständen in den Boden verglichen mit anderen Praktiken). 	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung der Studie der Gemeinsamen Forschungsstelle zu Emissionen im Zusammenhang mit Praktiken der landwirtschaftlichen Betriebsführung.





Slowakei

Herausforderungen hinsichtlich Daten	Maßnahmen für eine robustere Ex-post-Bewertung	Künftige Deckung von Datenlücken
	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung der laufenden Studie der Gemeinsamen Forschungsstelle, die auf EU-Ebene Emissionskoeffizienten pro landwirtschaftliche Aktivität bereitstellen wird. Im Anschluss an diese Studie sollte eine vergleichbare Studie für die Bedingungen in der Slowakei durchgeführt werden. • Bis dahin könnte die UKSUP-Datenbank (Central Control and Testing Institute for Agriculture) eine Teildatenquelle zur Düngung darstellen, da sie Angaben zu den einzelnen Kulturen enthält. • Daten aus Tierzuchtdiensten werden verwendet, um Angaben zur Tierleistung zu sammeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarung zwischen der Verwaltungsbehörde und Forschungsinstituten, um im slowakischen Kontext Koeffizienten für Praktiken der landwirtschaftlichen Betriebsführung zu entwickeln und mit der Erfassung von Daten zu beginnen.

BESSERER BERECHNUNGSMODUS FÜR DEN INDIKATOR „GESCHAFFENE ARBEITSPLÄTZE“

- **Wichtigste Punkte:**
 - Arbeit gemäß dem CMES-Datenblatt: Derzeit werden nur neue Arbeitsplätze berücksichtigt.
 - Anhand von Antragsformularen/Zahlungsanforderungen erfasste Daten: Die Datenqualität hängt vom Ansatz und der Ehrlichkeit der Begünstigten ab.
 - Es bestehen Bedenken, dass der Zielwert des Indikators nicht erreicht wird.
- **Maßnahmen zur Verbesserung:**
 - Höhere Qualität der erfassten Daten durch die Verträge.
 - Klärung für die Ex-post, falls im Rahmen von Maßnahme 19.4 geschaffene Arbeitsplätze gezählt werden sollen.
 - Beibehaltung der doppelten Kontrolle anhand von verfügbaren Datenbanken anderer staatlicher und öffentlicher Institutionen.
 - Zur Durchführung: Übernahme weiterer Maßnahmen, die in den kommenden Jahren Arbeitsplätze schaffen könnten.
- **Für die künftige Begleitung erforderliche Anpassungen:**
 - Manche Maßnahmen wie die Modernisierung wirken sich negativ auf die Schaffung von Arbeitsplätzen aus. Um die realen Wirkungen von Interventionen abzubilden, sollte die Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze bilanziert werden (für Indikator R.31).
 - Hinsichtlich LEADER könnten Arbeitsplätze berücksichtigt werden, die als Teil laufender Vorhaben für Indikator R.3 geschaffen wurden.

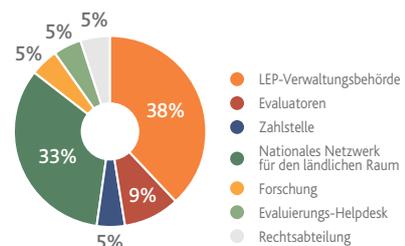
KÜNFTIGER UNTERSTÜTZUNGSBEDARF

- Steigerung der Zahl von Datenanbietern
- Einbeziehung der Forschung in die Entwicklung eines Systems, das Emissionen für verschiedene Praktiken der landwirtschaftlichen Betriebsführung überwacht
- Prüfung der LEP-Architektur mit Blick auf die Schaffung von Arbeitsplätzen

„Ein gutes Verständnis der Methodologie für die einzelnen Indikatoren ist der Schlüssel zur Setzung realistischer Zielwerte.“

- Jana Juhaszova, Abteilungsleiterin Projektunterstützung, Ministerium für Landwirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raums -

TEILNEHMERSTATISTIKEN





Erweiterung der LE-Programme 2014-2020 und das Aufbauinstrument: Auswirkungen auf die Programmgestaltung, Begleitung und Bewertung

Ländliche Entwicklungsprogramme (LE-Programme) werden gemäß Verordnung 2020/2220¹ (Übergangsverordnung) zur Änderung der Verordnung 1305/2013² um zwei Jahre verlängert. Für diese verlängerten LE-Programme läuft der Programmplanungszeitraum bis 2022 und der Durchführungszeitraum bis 2025. Für Mitgliedstaaten werden neue finanzielle Ressourcen bereitgestellt, um die zusätzlichen Programmjahre 2021 und 2022 abzudecken. Diese Ressourcen sollten bis zum dritten Geschäftsjahr nach der Mittelzusage verwendet werden sollten (sogenannte N+3-Regel).

Für LE-Programme werden aus dem mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) für 2021–2027 Mittel in Höhe von 26,9 Mrd. Euro verfügbar gemacht. Zusätzlich erhalten Mitgliedstaaten im Rahmen des Aufbauinstruments der Europäischen Union weitere 8 Mrd. Euro. Anhang I, Teil 2, und Anhang Ia der geänderten Verordnung 1305/2013 weisen die Verteilung dieser Mittel auf die verschiedenen Mitgliedstaaten aus.

Für die MFR-Ressourcen für 2021 und 2022 gelten keine neuen Regeln für die Zweckbindung, außer um sicherzustellen, dass mindestens derselbe Gesamtanteil der ELER-Beiträge für Umwelt- und Klimamaßnahmen vorbehalten wird (Maßnahmen

gemäß Art. 59(6), Verordnung 1305/2013). Zu neuen Durchführungsregeln für Maßnahmen im Rahmen des Übergangsprozesses wird Folgendes festgestellt:

- Für mehrjährige Maßnahmen (Agrarumwelt und Klima (Art. 28), ökologischer/biologischer Landbau (Art. 29) und Tierschutz (Art. 33)) können neue Mittelbindungen ab 2021 nur für 1–3 Jahre geplant werden, sofern keine besondere Rechtfertigung vorliegt. Ab 2022 sind jährliche Verlängerungen mehrjähriger Verpflichtungen auf die Dauer von jeweils einem Jahr begrenzt.
- Degressive Zahlungen für Gebiete mit naturbedingten Benachteiligungen können bis



Ende 2022 fortgesetzt werden, wenn sie nicht bereits den Vierjahres-Höchstwert erreicht haben (Art. 31(5)).

- Für Risikomanagement-Instrumente wurde eine neue Mindestausfallgrenze eingeführt.
- Fristen für die Durchführung von COVID-19-Maßnahmen wurden um sechs Monate verlängert: Anträge von Begünstigten müssen bis 30. Juni 2021 genehmigt und Zahlungen bis 31. Dezember 2021 geleistet werden (Art. 39b).
- Für LEADER werden die förderfähigen Kosten erweitert und schließen nun auch den Kapazitätsausbau und vorbereitende Maßnahmen für die Konzeption und Durchführung von LEADER/CLLD-Strategien ein, die im Rahmen künftiger GAP-Strategiepläne ausgewählt werden.

Für Mittel aus dem Aufbauinstrument gelten bestimmte Zweckbindungen. Die Zweckbindung von mindestens 5% für LEADER und 30% für Umwelt- und Klimavorhaben gilt beispielsweise nicht. Es muss jedoch das Prinzip der Sicherung des ökologischen Schutzniveaus angewendet werden, d. h. für jedes LEP muss mindestens derselbe Anteil an Mitteln aus dem Aufbauinstrument für Maßnahmen gemäß Art. 59(6) eingeplant werden, wie zuvor im Rahmen von MFR-Mitteln verfügbar war. Darüber hinaus müssen mindestens 37% der Mittel aus dem Aufbauinstrument für Maßnahmen gemäß Art. 33, 59(5) und (6) (z. B. Tierschutz, LEADER und umwelt- und klimaschutzbezogene Vorhaben) vorbehalten werden. Schließlich müssen mindestens 55 % der Mittel aus dem Aufbauinstrument für Maßnahmen gemäß Art. 17 (Investitionen), 19 (Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen), 20 (Basisdienstleistungen) und 35 (Zusammenarbeit) vorbehalten werden, um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des ländlichen Raums sowie einen robusten, nachhaltigen und digitalen Wirtschaftsaufschwung gemäß Agrarumwelt- und Klimazielen zu fördern.

Allerdings können Mitgliedstaaten vom Prinzip der Sicherung des ökologischen Schutzniveaus oder der 55-Prozent-Schwelle insofern abweichen, als dies für die Einhaltung einer der beiden Anforderungen erforderlich ist.

Die neuen Ressourcen, die im Rahmen des Aufbauinstruments für die aktuellen LE-Programme bereitgestellt werden, sollten separat von den MFR-Ressourcen geplant und überwacht werden. Die allgemeinen Regeln gemäß Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 gelten jedoch weiterhin.

Auswirkungen auf Programmstrategien und -maßnahmen

Der aktuelle Ansatz für die Festlegung der Programmstrategie und Zielindikatoren hat sich zwar nicht verändert, aber die Verlängerung des Programmplanungszeitraums, die Verfügbarkeit zusätzlicher Mittel und die Notwendigkeit, der COVID-19-Pandemie zu begegnen,

sind alles wichtige Gründe, aus denen Mitgliedstaaten ihre Strategien und Zielsetzungen anpassen (d. h. ihre LEP strategisch überarbeiten) sollten. Strategien können geändert werden, wenn sich die Umstände ändern, neue Informationen verfügbar werden oder ein neuer Ansatz erforderlich ist, um erkannte Bedürfnisse zu decken. Maßnahmen und ihre Beschreibungen können nach Bedarf angepasst werden. Wo Maßnahmen zusätzlich aus dem Aufbauinstrument finanziert werden, müssen ihre Beschreibungen die Programminformationen, die für aus dem Aufbauinstrument finanzierte Aktivitäten gelten, separat von den Programminformationen ausweisen, die für regulär aus dem MFR finanzierte Aktivitäten gelten.

Auswirkungen auf Indikatoren, Zielwerte und jährliche Durchführungsberichte

Alle Indikatoren (geplante Zielindikatoren und geplante Outputindikatoren) müssen entsprechend den aktualisierten LEP-Strategien überprüft werden. Hierbei ist auf die Durchführungsziele für 2025 (statt 2023) Bezug zu nehmen, vor allem wo zusätzliche Finanzmittel zugeteilt werden. Für alle geplanten Outputs müssen für die Outputs, die im Rahmen des Aufbauinstruments finanziert werden sollen, Zwischensummen angegeben werden.

In den jährlichen Durchführungsberichten (DB) für 2021, die 2022 eingereicht werden sollen, sowie in allen folgenden DB muss über die Mittelzusagen aus dem Aufbauinstrument und mithilfe des Aufbauinstruments erreichte Outputs getrennt von den Durchführungsdaten zum regulären MFR Bericht erstattet werden. Die letzten jährlichen DB werden jetzt entsprechend der Verlängerung des Programmplanungszeitraums um zwei Jahre erst im Juni 2026 eingereicht.

Auswirkungen auf die Bewertung

Entsprechend der Verlängerung des Programmplanungszeitraums um zwei Jahre wurde der Termin für den Bericht über die Ex-post-Bewertung, den Mitgliedstaaten für die einzelnen LE-Programme einreichen müssen, auf den 31. Dezember 2026 verschoben. Der Synthesebericht dieser Bewertungen auf EU-Ebene wird daher erst 2027 erstellt.

Es wurden zwar keine neuen Bewertungsanforderungen eingeführt, aber verschiedene Szenarien könnten sich auf die Gestaltung der Bewertung auswirken, beispielsweise:

- wenn LE-Programme aufgrund von der COVID-19-Krise Programmänderungen einführen, die sich signifikant auf die Interventionslogik auswirken
- wenn LE-Programme neue Inhalte ihrer Maßnahmen definieren, um sich an einen veränderten Kontext anzupassen

FDa Mittel aus dem Aufbauinstrument anhand von finanziellen und anderen Outputindikatoren überwacht werden, können die betreffenden Leistungsbeiträge als Teil der allgemeinen LEP-Bewertung verfolgt werden. ■

1. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/AUTO/?uri=celex:32020R2220>

2. <http://data.europa.eu/eli/reg/2013/1305/2021-01-01>

3. Artikel 4 der Durchführungsverordnung 808/2014 bleibt weiterhin in derselben Form wie vor Inkrafttreten der Übergangsverordnung anwendbar.

Die einzige Änderung ist, dass jetzt während des Zeitraums vier statt wie zuvor drei strategische LEP-Änderungen zulässig sind, da der Durchführungszeitraum verlängert wurde.





Neuigkeiten zur Arbeit der Thematischen Arbeitsgruppen des Evaluierungs-Helpdesk

Neue Arbeitsdokumente: Thematische Arbeitsgruppe 8

Die rentable Erzeugung von Nahrungsmitteln, eines der langfristigen Ziele der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), verlangt, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft in der EU gesteigert wird. In den Mitgliedstaaten durchgeführte LE-Programme (LEP) spielen für die Erreichung dieses politischen Ziels eine wichtige Rolle. Unabhängige Evaluatoren analysieren die für verschiedene Indikatoren erfassten Daten, um Nachweise zu liefern, inwieweit LE-Programme zum oben genannten politischen Ziel beigetragen haben. Die Thematische Arbeitsgruppe 8 „Ex-post-Bewertung von LE-Programmen 2014–2020: Lernen aus der Praxis“ hat als Teil ihres 3. Arbeitspakets ausgewählte Bewertungsthemen analysiert, die die Wirkungen von LE-Programmen auf eine wettbewerbsfähigere Landwirtschaft abbilden sollen. Die Arbeitsgruppe stellt darüber hinaus praktische Empfehlungen der Bewertungsfachleute zu diesen Themen bereit.

Bessere Nutzung des INLB

Eine robuste Analyse verlangt hochwertige, zeitnah verfügbare Daten. Das Informationsnetz landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) hat sich zur primären Informationsquelle für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung landwirtschaftlicher Betriebe in den Mitgliedstaaten entwickelt. Allerdings haben mehrere Mitgliedstaaten in ihren jährlichen Durchführungsberichten (DB), auf jährlichen Fortbildungsveranstaltungen und bei Helpdesk-Workshops zu bewährten Praktiken angegeben, dass sich nur schwer sicherstellen lässt, dass INLB-Daten für Bewertungszwecke repräsentativ sind. Das jüngst veröffentlichte Arbeitsdokument „Beste Nutzung des INLB für die Beurteilung von LEP-Wirkungen auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in der Landwirtschaft“ enthält daher einige Empfehlungen und praktische Beispiele, wie INLB-Daten für die Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfragen (GBF) 4, 6 und 27 herangezogen werden können. Das Dokument geht auch auf die Frage der Repräsentativität von Stichprobendaten auf Betriebsebene ein.

BEISPIEL: Was sollte ein Evaluator bei der Beantwortung von GBF 4 und 6 tun, wenn alle Betriebe im INLB-Datensatz, die (im Rahmen von Schwerpunktbereich 2A oder 3A) als von einem bestimmten LEP gefördert identifiziert wurden, im INLB zufällig ausgewählt wurden?

Die Antwort finden Sie, wenn Sie das Arbeitsdokument „Beste Nutzung des INLB für die Beurteilung von LEP-Wirkungen auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in der Landwirtschaft“ herunterladen.

Robustere Ergebnisse mit einem Ansatz, der über gemeinsame Indikatoren hinausgeht

Die gemeinsamen Bewertungsfragen zur Beurteilung der LEP-Wirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft umfassen eine breite Palette an Aspekten, die von den vorhandenen gemeinsamen Indikatoren nicht völlig erfasst werden. Die Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben (GBF 4) beinhaltet beispielsweise mehr als nur gestiegene Outputs oder die Modernisierung und Umstrukturierung landwirtschaftlicher Betriebe. Außerdem geht die Integration von Primärerzeugern in die agrar- und ernährungswirtschaftliche Wertschöpfungskette (GBF 6) über den reinen Prozentsatz an landwirtschaftlichen Betrieben hinaus, die für die Teilnahme an Qualitätsprogrammen, örtlichen Märkten, kurzen Lieferzyklen und Erzeugergruppen bzw. -organisationen gefördert werden. Zusätzliche Beurteilungskriterien und Indikatoren können daher im Zusammenhang mit den Erfolgen der einzelnen Schwerpunktbereiche von LE-Programmen detailliertere Nachweise bieten und robustere Antworten ermöglichen.

Um diese zusätzlichen Aspekte zu erfassen, haben Bewertungsfachleute als mögliche Lösungsansätze weitere Bewertungskriterien und Indikatoren vorgeschlagen. Diese aktualisieren die betreffenden Teile von Anhang 11 des Leitfadens „Wirkungsabschätzung von LEP-Ergebnissen: So bereiten Sie sich auf die Berichterstattung über die Bewertung 2017 vor“. Die vorgeschlagenen Bewertungskriterien und Ergebnisindikatoren beziehen sich beispielsweise auf die Förderung lokaler Märkte und die Teilnahme an Erzeugergruppen.

LADEN Sie sich die aktualisierten Datenblätter zu [Anhang 11](#) herunter

Anpassung der Bewertungen an ein sich veränderndes Umfeld

Eine wichtige Herausforderung bei der Wirkungsabschätzung von LEP im Rahmen der Ex-post-Bewertung besteht in der Berücksichtigung mehrfacher intervenierender, störender oder externer Faktoren, die die Programmwirkungen beeinflussen. Störfaktoren sind beispielsweise durch die sozioökonomischen

Folgen von COVID-19 und die Reaktion der EU, d. h. die Konjunkturbelastung durch NextGenerationEU, entstanden. Alle diese Störfaktoren wirken sich auf die Interventionslogik, Zielwerte und Ergebnisse der LEP aus. Kontextuelle Veränderungen können die Vorbereitung und Durchführung der Wirkungsabschätzung von LEP ebenfalls beeinflussen (beispielsweise die Spezifikationen für die Auftragsvergabe für die Ex-post-Bewertung, die Definition ihres Umfangs, die Auswahl der verwendeten Ansätze und Methoden sowie die betreffende Datenerfassung). Im jüngst veröffentlichten Arbeitsdokument „Evaluating RDP effects on competitiveness of agriculture in a changing context“ (Wirkungsabschätzung von LEP auf die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft in einem Kontext des Wandels) teilen Fachleute praktische Empfehlungen und Checklisten für Ausschreibungsspezifikationen sowie Beispiele von Bewertungselementen wie Bewertungsfragen und -kriterien sowie zusätzliche Indikatoren.

LADEN Sie das Arbeitsdokument „[Wirkungsabschätzung von LEP auf die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft in einem Kontext des Wandels](#)“ herunter

Lancierung der Thematischen Arbeitsgruppe 9: Forschungsprojekte für bessere Daten zur Bewertung der GAP

Der Evaluierungs-Helpdesk hat in Zusammenarbeit mit der GD Landwirtschaft die Thematische Arbeitsgruppe 9: „Forschungsprojekte für bessere Daten zur Bewertung der GAP“ ins Leben gerufen. Diese Thematische Arbeitsgruppe möchte eine Bestandsaufnahme des Fachwissens machen, das im Rahmen verschiedener Initiativen und Projekte auf der Ebene der EU und der Mitgliedstaaten gesammelt wurde. Dies betrifft insbesondere Mitgliedstaaten, die sich mit der Infrastruktur und Nutzung von Daten befassen, die zum Datenmanagement und zu den Informationssystemen für die Bewertung der GAP beitragen können. Das vorhandene Fachwissen wird in einer Wissensdatenbank gesammelt, die als interaktives Tool für die Outputs von Projekten verfügbar gemacht wird. Die Thematische Arbeitsgruppe wird außerdem Instrumente (in Form von Orientierungshilfen, praktischen Empfehlungen und Beispielen) erarbeiten, um die Weitergabe von Wissen über die Outputs dieser Projekte an die Bewertungs-Community in den Mitgliedstaaten zu unterstützen. ■

Weitergehende Informationen über die [Thematischen Arbeitsgruppen](#) des Evaluierungs-Helpdesk finden Sie im Abschnitt [Bewertung auf der ENRD-Website](#) (auf Englisch).





Größere Fortschritte bei der Umsetzung der 2020 eingereichten Berichte über die Bewertungspläne

Die Verwaltungsbehörden haben 2020 über die Fortschritte bei der Durchführung ihrer ländlichen Entwicklungsprogramme (LE-Programme) Bericht erstattet. Aufgrund von der COVID-19-Pandemie wurde der Termin für die Vorlage der jährlichen DB für 2019 von Juni auf September 2020 verschoben.

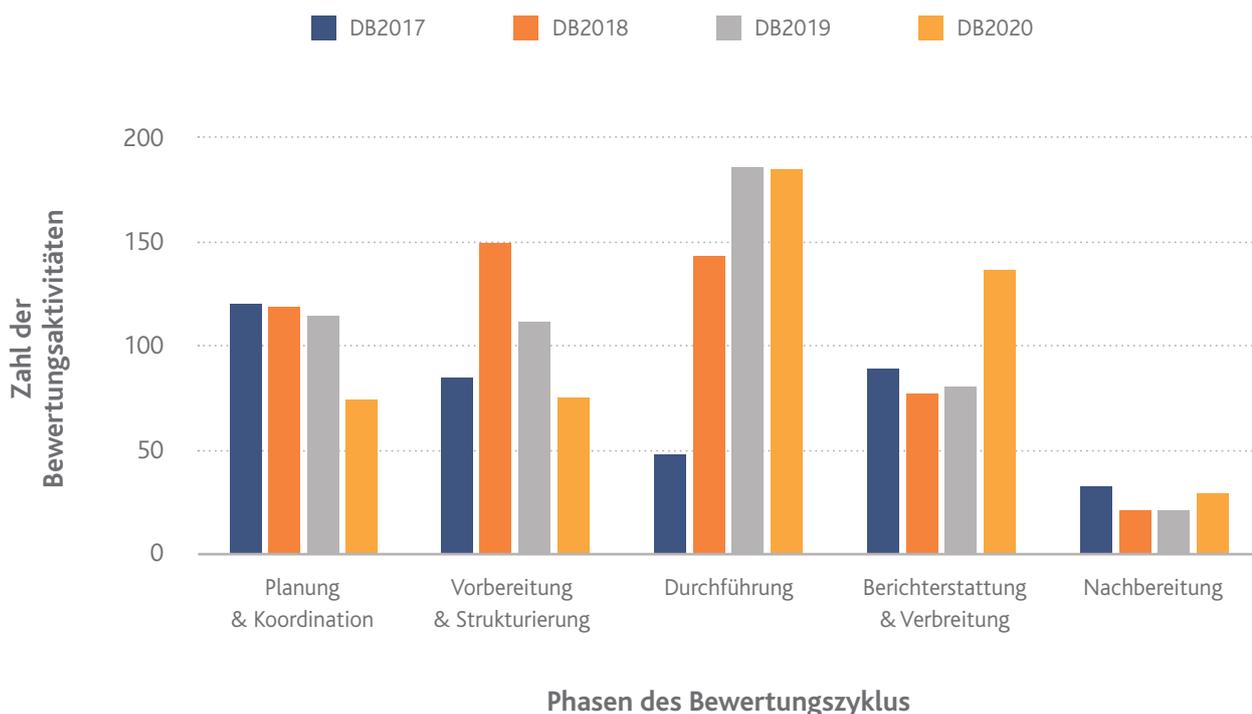
Der Evaluierungs-Helpdesk hat Kapitel 2 der 2020 vorgelegten jährlichen DB zusammengefasst und analysiert. In Kapitel 2 erstatten Mitgliedstaaten über ihre Fortschritte bei der Umsetzung des Bewertungsplans für ihre LEP Bericht.

Der Abschnitt zu abgeschlossenen Bewertungen und Bewertungsergebnissen war im Vergleich zu früheren Jahren vollständiger. Mehr als 90 der eingereichten jährlichen DB beinhalteten Zusammenfassungen zu abgeschlossene Bewertungen, verglichen mit etwa 75 im Jahr 2019.

Der LEP-Bewertungsplan umfasst acht verschiedene Abschnitte, die während des Programmplanungszeitraums bei Bedarf geändert und angepasst werden können. Änderungen am LEP-Bewertungsplan sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 37 % zurückgegangen. Insgesamt wurden nur 26 Änderungen in acht der 2020 vorgelegten jährlichen DB gemeldet; dies ist etwa ein Drittel der Änderungen im Jahr 2019. Die Änderungen bezogen sich hauptsächlich auf Governance- und Koordinationsvorkehrungen für die Bewertung, Änderungen an den Bewertungsthemen und



Abb. 1: Verteilung gemeldeter Bewertungsaktivitäten in den wichtigsten Phasen des Bewertungszyklus und verschiedenen jährlichen DB



Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für die ländliche Entwicklung (2020)

die Anpassung von Bewertungsressourcen.

Die Tendenz der vergangenen Jahre wurde insofern fortgesetzt, als Mitgliedstaaten viele Bewertungsaktivitäten durchgeführt haben (449). Die Arten der gemeldeten Bewertungsaktivitäten zeigen, dass die meisten LE-Programme die Planungs- und Vorbereitungsphase des Bewertungszyklus abgeschlossen haben und sich nun mit der Durchführung, Verbreitung und Nachbereitung von Bewertungen befassen (Abb. 1). Aktivitäten im Zusammenhang mit „Planung und Koordination“ und „Vorbereitung und Strukturierung“ sind im Vergleich zu früheren Jahren von sich aus zurückgegangen. Dies ist jedoch als normale Entwicklung anzusehen, da wir uns jetzt am Ende des Bewertungszyklus befinden.

Mehr abgeschlossene Bewertungen mit ermutigenden Ergebnissen

Die Zahl der abgeschlossenen Bewertungen, die 2020 in den jährlichen DB gemeldet wurden (N=285) stieg gegenüber 2019 um fast 25%.

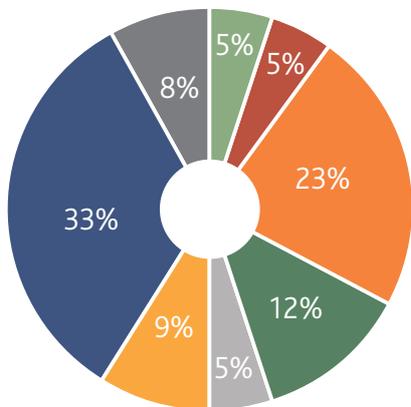
Davon bezogen sich 23% auf GAP-Ziel 2 „Umwelt“ (LE-Prioritäten 4 und 5), 12% auf GAP-Ziel 3 „Räumliche Ausgewogenheit“ (LE-Priorität 6) und 5% auf GAP-Ziel 1 „Rentable Nahrungsmittelerzeugung“ (LE-Prioritäten 2 und 3). Die verbleibenden 5% standen mit der horizontalen LE-Priorität 1 „Wissenstransfer und Innovation“ in Verbindung.

Die überwiegende Mehrzahl abgeschlossener Bewertungen (33%) deckte allerdings mehrere LEP-Prioritäten und -Ziele ab. Dies lässt sich dadurch erklären, dass sich viele der Bewertungen, über die berichtet wurde, auf die 2019 vorgelegten erweiterten jährlichen Durchführungsberichte bezogen (beispielsweise Hintergrundbewertungen, Studien), die von Natur aus alle LEP-Prioritäten umfassen.

Konzentration auf die Wirkungsabschätzung

Insgesamt berichteten Mitgliedstaaten über sehr verschiedene Bewertungsergebnisse. Ihre Feststellungen betreffen zwar hauptsächlich Ergebnisse und Wirkungen von LEP (42%), aber sie

Abb. 2: Abgeschlossene Bewertungen zu den Hauptthemen, über die 2020 berichtet wurde



- Horizontaler, prioritärer Wissenstransfer und Innovation
- GAP-Ziel 1 - rentable Nahrungsmittelerzeugung
- GAP-Ziel 2 - Umwelt
- GAP-Ziel 3 - räumliche Ausgewogenheit
- Sonstige LEP-Aspekte (techn. Unterstützung, NLR)
- LEP-Governance, Bereitstellung, Begleitung und Bewertung
- Abdeckung mehrfacher Prioritäten und Ziele von LEP in den jährlichen DB 2017 und 2019
- Sonstige Themen

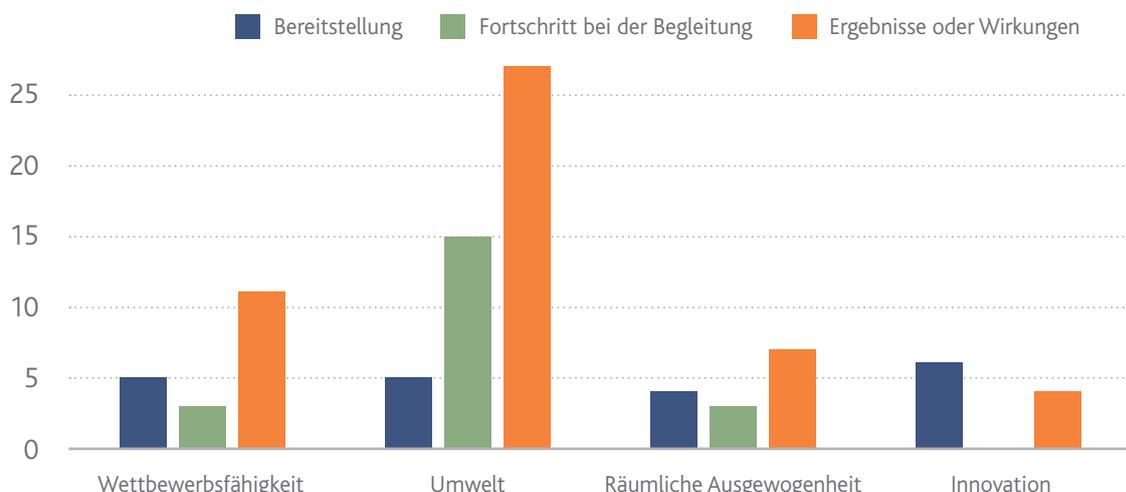
stehen auch mit einer breiteren Palette an Bewertungsergebnissen im Zusammenhang. 18% der Feststellungen bezogen sich auf die Begleitung und Zielwerterreichung (beispielsweise Inanspruchnahme von Maßnahmen, Fortschritt bei der Begleitung von Indikatoren). Ein beträchtlicher Teil der

gemeldeten Feststellungen (31%) betraf die Umsetzung der ländlichen Entwicklungspolitik (Beurteilung von Auswahlkriterien, Budget, Kommunikationsaktivitäten usw.). 4% bezogen sich auf Bewertungsempfehlungen und 5% auf andere Aspekte (beispielsweise Aktualisierungen von SWOT-Analysen, Ergebnisse der strategischen Umweltprüfung) (Abb. 2).

Nachbereitung nicht vergessen!

Mitgliedstaaten haben auch bei der Nachbereitung der Bewertungsergebnisse große Anstrengungen unternommen. Entsprechende Aktivitäten haben im Vergleich zum Vorjahr ums Dreifache zugenommen. Die meisten Nachbereitungsaktivitäten bezogen sich auf die Verbesserung der Umsetzungsmechanismus für die LEP. Das NLR in Malta übernimmt zum Beispiel gemäß den Empfehlungen der jährlichen DB 2019 eine aktivere Rolle, um innovative Projekte zu identifizieren und verbreiten und den GAP-Strategieplan für den Zeitraum nach 2020 vorzubereiten. In der Slowakei dagegen wurden die Empfehlungen verwendet, um den Entwurf der Interventionsstrategie für den GAP-Strategieplan zu erarbeiten. Schließlich gab es in einigen Mitgliedstaaten auch bei der Anpassung des Begleitungs- und Bewertungssystems für LEP Nachbereitungen. Hierzu zählen beispielsweise die Schaffung eines Netzwerks für Agrarumweltprogramme in Rhône-Alpes (Frankreich), dessen Fokus auf der Begleitung und Bewertung liegt, und die Aktualisierung der Informationssysteme für die Erfassung von Daten zu den Output- und Ergebnisindikatoren aus Förderanträgen in Griechenland. ■

Abb. 3: Verschiedene Bewertungsergebnisse, über die im Zusammenhang mit den GAP-Zielen berichtet wurde



Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für die ländliche Entwicklung (2020)



Was bedeuten die Ziele des Grünen Deals für die GAP-Strategiepläne und Bewertung?

Der europäische Grüne Deal ist eine nachhaltige Wachstumsstrategie, die auf die zunehmenden Klima- und Umweltherausforderungen reagiert, mit denen ganz Europa konfrontiert ist. Er ist auf nachhaltiges Wachstum gerichtet, das allen Bürgern gleichermaßen zugutekommt. Seine Hauptziele sind Klimaneutralität, geringere Verschmutzung sowie nachhaltige Energie-, Verkehrs- und Lebensmittelsysteme.

Die Landwirtschaft spielt bei der Erreichung der Ziele des neuen Grünen Deals eine wichtige Rolle. Der Grüne Deal bezieht sich spezifisch auf die Landwirtschaft. Er setzt Nachhaltigkeitsziele für den Sektor und die ländliche Entwicklung, die in der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und in der EU-Biodiversitätsstrategie festgehalten sind.

Was bedeuten diese Ziele für Mitgliedstaaten?

Erstens ist es wichtig herauszustellen, dass die von der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und der Biodiversitätsstrategie definierten Ziele unverbindliche Ambitionen darstellen, die kollektiv über die gesamte EU hinweg erreicht werden sollen. Diese Ziele sind daher nicht als nationale Zielwerte zu verstehen, die auf der Ebene der

Was sind die Zielwerte des Grünen Deals?

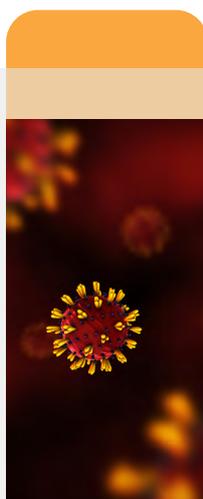
Die Zielwerte des Grünen Deals der EU für die Landwirtschaft sind in der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und Biodiversitätsstrategie definiert.



Reduzierung der allgemeinen Verwendung und des Risikos chemischer Pestizide um 50% und Reduzierung der Verwendung von Hochrisiko-Pestiziden um 50% bis 2030



Mind. 25% ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftliche Flächen in der EU und signifikanter Anstieg der ökologischen Aquakultur bis 2030



Reduzierung der Umsätze mit antimikrobiellen Mitteln für Nutztiere und in der Aquakultur um 50% bis 2030



Reduzierung der Nährstoffverluste um mind. 50% ohne Rückgang der Bodenfruchtbarkeit; damit Reduzierung des Düngereinsatzes um mind. 20% bis 2030



Sanierung von mind. 10% der landwirtschaftlichen Flächen mit vielfältigen Landschaftsmerkmalen bis 2030



100% Zugang zu schnellem Breitband-Internet in ländlichen Gebieten bis 2025





einzelnen Mitgliedstaaten umgesetzt werden sollen. Vielmehr sollen die individuellen Beiträge aller Mitgliedstaaten die EU als Ganzes befähigen, sie zu erreichen. Potenziell rechtsverbindliche Zielwerte werden nach einer Wirkungsabschätzung gesetzlich festgelegt (siehe z. B. die Richtlinie über die nachhaltige Verwendung von Pestiziden).

EU-Empfehlungen für bessere Ergebnisse und Wirkungen

Vor diesem Hintergrund hat die Kommission im vergangenen Dezember für die einzelnen EU-Länder maßgeschneiderte Empfehlungen abgegeben, um sie bei der Erarbeitung nationaler GAP-Strategiepläne zu unterstützen. Die Kommission hat hierfür die wichtigsten Bereiche identifiziert, auf die sich die EU-Länder konzentrieren sollten, um sicherzustellen, dass sie die Ambitionen des Grünen Deals und insbesondere die sechs Ziele der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und der Biodiversitätsstrategie erfüllen. Die Kommission hat Mitgliedstaaten darüber hinaus aufgefordert, entsprechende nationale Zielwerte spezifisch

festzulegen und ihre GAP-Strategiepläne daran auszurichten. Die Empfehlungen sind das Ergebnis des kontinuierlichen Dialogs zwischen der Kommission und den Mitgliedstaaten. Sie stützen sich auf eine Analyse der Landwirtschaft und ländlichen Gebiete in den einzelnen Staaten. Die Empfehlungen möchten die Richtung aufzeigen, die die GAP-Strategiepläne verfolgen müssen, um diese Ziele und Zielwerte zu erreichen. Sie identifizieren hierfür die wichtigsten Fragen, mit denen sich Mitgliedstaaten auseinandersetzen müssen, und bieten für diese Auseinandersetzung eine Orientierung. Die Empfehlungen beinhalten daher auch eine Übersicht über den aktuellen Stand der Ziele des Grünen Deals.

Die Empfehlungen der Europäischen Kommission berücksichtigen insbesondere die Zielwerte des Grünen Deals und die Konsistenz und Kohärenz mit anderen politischen Instrumenten. Die Empfehlungen wurden Ende 2020 veröffentlicht und sollen von Mitgliedstaaten angewendet werden, ehe sie ihre Strategiepläne formell im Entwurf vorlegen.





Zielwerte des Grünen Deals der EU

Pestizide

Düngemittel

Antimikrobielle
Mittel

Ökologischer
Landbau

Breitband

Landschafts-
elemente

Strukturierter Dialog zwischen der Europäischen
Kommission und Mitgliedstaaten

Nationale Werte

GAP-Strategiepläne: Setzung von Zielwerten

SWOT-Analyse

Identifikation, Priorisierung und Einstufung von Bedürfnissen

Interventionsstrategie

Auswahl der Interventionen
und Mittelausstattung

Zielwerte für
Ergebnisindikatoren



Was sind die „nationalen Werte“ der Zielwerte des Grünen Deals?

Um sicherzustellen, dass die Zielwerte des Grünen Deals in den GAP-Strategieplänen angemessen reflektiert werden, hat die Europäische Kommission Mitgliedstaaten eingeladen, für Indikatoren explizite nationale Werte festzusetzen. Mitgliedstaaten sollen so zeigen, wie sie zur neuen Ambition der EU beitragen werden, und damit eine klare Richtung für die Bemühungen auf nationaler Ebene vorgeben. Die nationalen Werte berücksichtigen die im Lauf der Jahre unternommenen Bemühungen, den jeweiligen Ausgangspunkt und das bestehende Verbesserungspotenzial. Sie erkennen daher im Rahmen dieses

kollektiven Bestrebens die individuelle Situation der einzelnen Mitgliedstaaten an.

Erreichung von Zielwerten als Kollektiv

Der Erfolg des europäischen Grünen Deals und der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und ihrer Zielwerte ist nur gemeinsam möglich, und die GAP-Strategiepläne sind nicht das einzige Instrument, das zu diesen Ambitionen beiträgt. Manche dieser Ziele werden eine Herausforderung darstellen, und es ist daher unerlässlich, dass die individuelle Situation jedes Mitgliedstaats anerkannt wird. Dennoch kann jeder Mitgliedstaat zum Erfolg dieser wichtigen Politiken einen entscheidenden Beitrag leisten. ■

Indikatoren in Anhang I des Entwurfs der GAP-Strategieplan-Verordnung im Zusammenhang mit den Zielwerten des Grünen Deals

Zielwerte des Grünen Deals für die Landwirtschaft	Wirkungsindikatoren (gemäß Anhang I) oder Kontextindikatoren (wie im abgeleiteten Recht angestrebt)	Output- und Ergebnisindikatoren (gemäß Anhang I)
Reduzierung der Verwendung und des Risikos chemischer Pestizide um 50% bis 2030 Reduzierung der Verwendung von Hochrisiko-Pestiziden um 50%	I.27 Nachhaltige Verwendung von Pestiziden, um die Risiken und Auswirkungen von Pestiziden zu verringern	R.37 Nachhaltige Verwendung von Pestiziden: Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche, für die spezifische geförderte Maßnahmen durchgeführt wurden, die zur nachhaltigen Verwendung von Pestiziden führen
Reduzierung der Umsätze mit antimikrobiellen Mitteln für Nutztiere und in der Aquakultur um 50 % bis 2030	I.26 Beschränkung des Antibiotikaeinsatzes in der Landwirtschaft/Verwendung bei der Lebensmittelerzeugung dienenden Tieren	R.36 Beschränkung des Antibiotikaeinsatzes: Anteil der Großvieheinheiten, für die geförderte Maßnahmen zur Beschränkung des Antibiotikaeinsatzes durchgeführt wurden
Reduzierung von Nährstoffverlusten um mindestens 50 % bis 2030	I.15 Verbesserung der Wasserqualität: Bruttonährstoffbilanz auf landwirtschaftlichen Flächen	R.21 Nachhaltige Nährstoffbewirtschaftung: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen, für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit einer besseren Nährstoffbewirtschaftung bestehen
Erreichung von ökologischer Bewirtschaftung von 25 % der landwirtschaftlichen Flächen bis 2030	C.32 Landwirtschaftliche Fläche im Rahmen des ökologischen/biologischen Landbaus	O.15 Anzahl der Hektar, für die eine Unterstützung für den ökologischen Landbau gewährt wird
Fertigstellung von schnellem Breitband-Internetzugang in ländlichen Gebieten		R.34 Vernetzung des ländlichen Raums in Europa: Anteil der ländlichen Bevölkerung, der aufgrund der GAP-Unterstützung besseren Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur hat
Erweiterung der Flächen für Biodiversität, einschließlich landwirtschaftlicher Flächen mit vielfältigen landschaftlichen Merkmalen	I.20 Verstärkung der Bereitstellung von Ökosystemleistungen: Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen mit Landschaftselementen	R.29 Erhaltung von Landschaftselementen: Anteil der landwirtschaftlichen Flächen, für die Verpflichtungen zur Bewirtschaftung von Landschaftselementen, einschließlich Hecken, bestehen



Lesen Sie die maßgeschneiderten [Empfehlungen der Europäischen Kommission](#) für Mitgliedstaaten und erfahren Sie mehr über die GAP-Reform





Workshop zu bewährten Praktiken: 'Beurteilung des Beitrags von LE-Programmen zu einer wettbewerbsfähigen, rentablen Landwirtschaft'

Der 15. Workshop zu bewährten Praktiken des Evaluierungs-Helpdesk zur „Beurteilung des Beitrags von LE-Programmen zu einer wettbewerbsfähigen, rentablen Landwirtschaft“ fand am 9. und 10. Dezember 2020 online statt. Der Workshop diente allgemein dem Ziel, Interessenträger der Bewertung an einen (virtuellen) Tisch zu bringen, um Erfahrungen auszutauschen und zu reflektieren, die Teilnehmende bei der Beurteilung der Kapazitäten der EU im Krisenmanagement und des Beitrags von LE-Programmen zu einer wettbewerbsfähigen, rentablen Landwirtschaft mit einer funktionellen Lebensmittellieferkette gemacht hatten.



Am Workshop nahmen 80 Personen aus 25 Mitgliedstaaten teil. Er konzentrierte sich am ersten Tag auf die Erfahrungen einzelner Mitgliedstaaten mit der Wirkungsabschätzung von LE-Programmen auf die Wettbewerbsfähigkeit. Es wurden zwei Fallstudien aus Ungarn vorgestellt: eine zur Berechnung der Wirkungen von Priorität 2 und eine zu den Wirkungen von Priorität 3 auf die Lebensmittelverarbeitung und die Einbeziehung von Erzeugern in die Lebensmittelkette. Eine dritte Fallstudie aus Spanien sammelte Erkenntnisse, die aus den Bewertungen früherer Programmplanungszeiträume gewonnen worden waren, die sich speziell mit der Wettbewerbsfähigkeit in der Agrar- und Ernährungswirtschaft, einschließlich der agrar- und ernährungswirtschaftlichen Wertschöpfungskette und ihrer Qualität, befassten. Der zweite Tag des Workshops war neben holistischen Ansätzen, die in Italien angewendet werden, um die Wettbewerbsfähigkeit und Umweltwirkungen entlang der Lebensmittellieferkette zu analysieren, auch den Ergebnissen

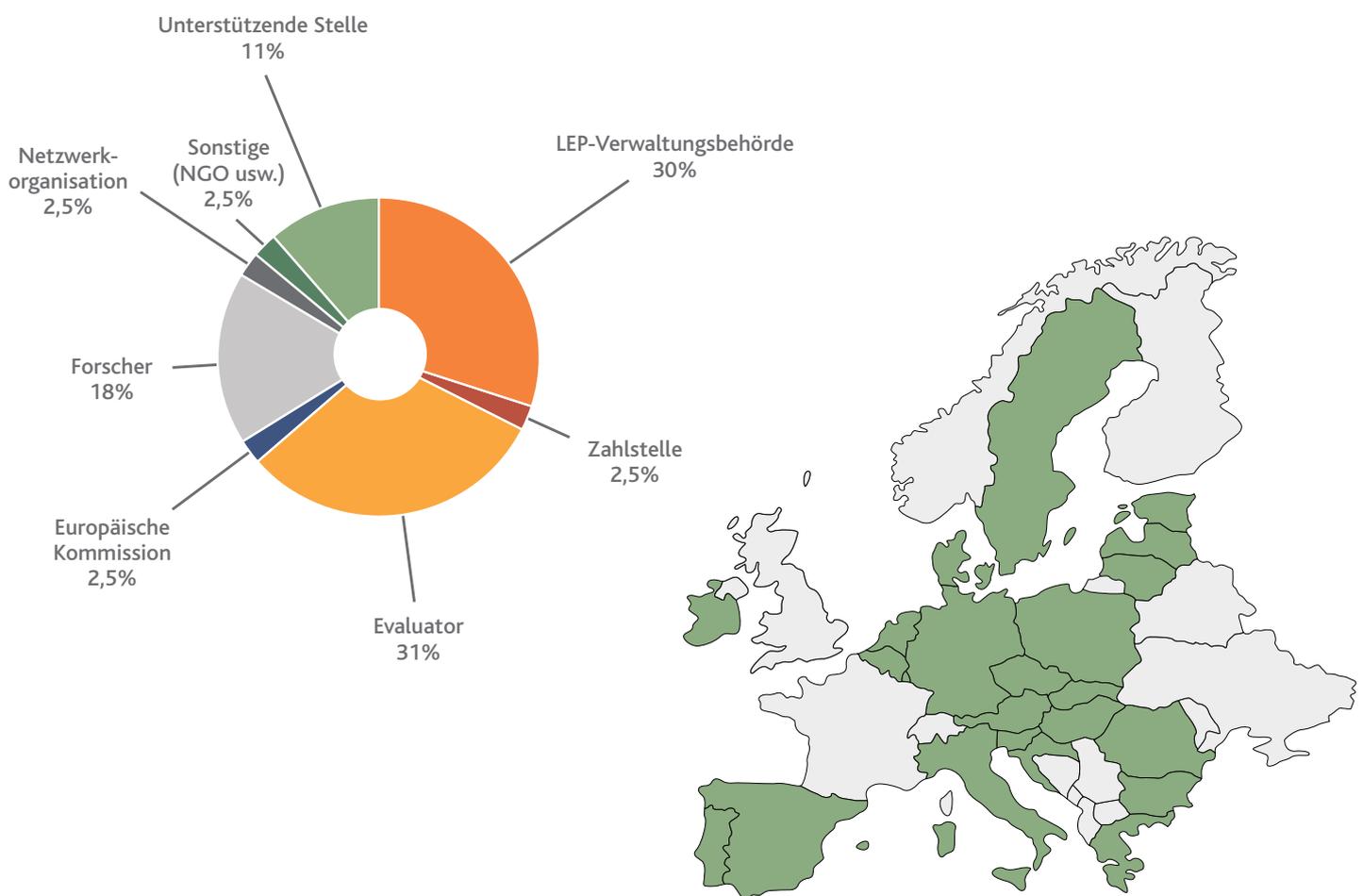
von Forschungsstudien der Universität von Pisa zur Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit ländlicher Gebiete außerhalb der Landwirtschaft gewidmet.

Ein thematischer Experte des Helpdesk lieferte weitere Inputs zur Wirkungsabschätzung von LE-Programmen auf die Agrar- und Ernährungswirtschaft. Er ergänzte darüber hinaus die Fallstudien und leitete die Diskussionen in der Gruppe.

Lehren und Empfehlungen für die Zukunft

Aus den Diskussionen über die Fallstudien, Forschungsstudien und Expertenbeiträge wurden verschiedene Erkenntnisse gezogen und Vorschläge abgeleitet, wie die Bewertung der Wettbewerbsfähigkeit unter Berücksichtigung der verfügbaren methodologischen Erfahrungen und bewährten Praktiken ermöglicht und verbessert werden kann.

Abb. 1: Teilnehmende nach Rolle und Mitgliedstaat



Wie kann man die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit in der Landwirtschaft unter Miteinbeziehung des Sektors außerhalb der Landwirtschaft besser beurteilen?

- Hier ist es wichtig, gut funktionierende quantitative Methoden wie PSM, Makromodelle und allgemeine Gleichgewichtsmodelle mit qualitativen Ansätzen für das Verständnis der Kausalzusammenhänge und anderer Wirkungen zu kombinieren, die von quantitativen Methoden nicht erfasst werden (z. B. Verhaltens- und Kontextwirkungen).
- Seien Sie bei der kontrafaktischen Beurteilung erfinderisch, wenn INLB-Daten nicht ausreichen. Erkunden Sie alle möglichen Alternativen wie beispielsweise regionale Datenbanken, sektorale Umfragen oder Vergleiche mit benachbarten Gebieten mit ähnlichen Merkmalen.
- Verwenden Sie zusätzliche Bewertungselemente, insbesondere Beurteilungskriterien und Indikatoren, um bestehende Lücken zu schließen und die GBF zu beantworten.
- Nutzen Sie alle verfügbaren Datenquellen, um Probleme mit der Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Daten zu bewältigen. Mögliche Datenquellen sind zum Beispiel das INLB für die Grundmerkmale geförderter Betriebe, insbesondere kleiner Betriebe; Daten aus der landwirtschaftlichen Buchführung und aus Firmenregistern für größere Stichproben von Mikrodaten; regionale Datenbanken (z. B. für Unternehmen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft) sowie eine Kombination aus InVeKoS, INLB und der operativen Datenbank. Hierfür ist es auch wichtig, die Zusammenarbeit mit Datenanbietern sicherzustellen (z. B. Zahlstellen, Steuerbehörden). Erhebungen unter Begünstigten sind außerdem relevant, um von Begünstigten und Nichtbegünstigten entlang der Lebensmittellieferkette Daten zu erfassen (Erzeugung, Verarbeitung, Vertrieb, Verbrauch).
- Beginnen Sie die Bewertung, indem Sie ihren Umfang klären. Definieren Sie hierzu den Sektor außerhalb der Landwirtschaft und den Umfang, zu dem Wirkungen analysiert werden sollen (d. h. Wirkungen auf der Makroebene (gesamtes Ökosystem) oder Mikroebene). Eine Analyse des Umsetzungsmodells für die Maßnahmen kann besser verstehen helfen, welche Wirkungen verschiedener LE-Programme entlang der Lieferkette erwartet werden können.

Eine optimale Nutzung verfügbarer Datenquellen ist wichtig, wenn quantitative Methoden verwendet werden, um die tatsächlichen Wirkungen eines LEP auf die Begünstigten von Maßnahmen zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit.

Warum sind breitere methodologische Ansätze sinnvoll?

- Holistische Ansätze können für die Analyse des komplexen Systems menschlicher Beziehungen und Verhaltensweisen hilfreich sein, weil sie nicht nur analysieren, wie sich Landwirte verhalten und welche Entscheidungen sie treffen, sondern auch untersuchen, wie und aus welchen Gründen sich diese Verhaltensweisen und Strategien entwickeln.
- Breiter gefasste Ansätze können mit Clustern oder Netzwerken arbeiten, um komplexe landwirtschaftliche Systeme und Abläufe zu analysieren, einschließlich interner und externer Verknüpfungen und deren Vernetzungen.
- Die politische Entscheidungsfindung steht im Mittelpunkt breiterer Ansätze. Die Einbeziehung von Verwaltungsbehörden in den Bewertungsablauf kann dazu beitragen, dass Ergebnisse in eine bessere Politikgestaltung einfließen. Ebenso wichtig hierfür ist es, dass politischen Entscheidungsträgern ein holistisches Bild dessen vermittelt wird, was für die Bewertung und Umgestaltung der Politik relevant ist.
- Bei diesen breiter gefassten Ansätzen wird oft trianguliert, sowohl hinsichtlich der (quantitativen und qualitativen) Methodologie, der Daten (aus verschiedenen Quellen wie sachverständige Beurteilungen, Erhebungen und Inputs von Interessenträgern, einschließlich Landwirten selbst) als auch der Governance (stärkere Einbeziehung von Verwaltungsbehörden, Zahlstellen, Evaluatoren, technischen Sachverständigen und anderen Interessenträgern der Bewertung wie Datenanbietern). Dies ist besonders für die Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit relevant, die sowohl die Landwirtschaft als auch Sektoren außerhalb der Landwirtschaft umfasst und von vielfältigen internen und externen Vernetzungen gekennzeichnet ist.

Der Mehrwert der Triangulierung besteht darin, dass sie Kontext schafft und Ergebnisse in eine Geschichte einbindet. Sie bildet so Vernetzungen in einer vielgliedrigen Wertschöpfungskette.



Wie kann man das INLB optimal nutzen, um in der Landwirtschaft Wettbewerbsfähigkeit zu beurteilen?

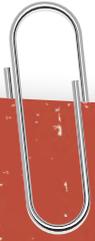
- Stellen Sie ein gutes Verständnis der verschiedenen Schwerpunkte der gemeinsamen Bewertungsfragen zur Wettbewerbsfähigkeit sicher, insbesondere dass sich GBF 4 auf geförderte Betriebe und GBF 27 auf den gesamten landwirtschaftlichen Sektor konzentriert. Für GBF 4 gilt insbesondere, dass INLB-Daten zu Kleinbetrieben ausreichen. Allerdings müssen sich Evaluatoren der potenziell begrenzten Vergleichbarkeit zwischen Ländern und verschiedenen Schwellenwerten bewusst sein.
- Verwenden Sie verfügbare Lösungen, um Repräsentativität sicherzustellen, wenn das INLB keine repräsentative Stichprobe bietet. Nutzen Sie beispielsweise Daten aus der landwirtschaftlichen Buchführung oder Daten benachbarter LE-Programme, verwenden Sie qualitative Methoden oder führen Sie unabhängige Erhebungen durch.
- Arbeiten Sie mit Fallstudien, um die Beurteilung der Nettowirkungen zu ergänzen. Denken Sie hierbei daran, dass auch Nichtbegünstigte mit erfasst werden müssen.

Welche Implikationen haben kontextuelle Veränderungen für die Bewertung?

- Veränderungen im wirtschaftlichen, ökologischen oder gesundheitlichen Kontext (z. B. sozioökonomische Krisen, Gesundheitskrisen) können bei der Umsetzung von Politik zu unerwarteten Ergebnissen führen und alle Glieder der Wertschöpfungskette beeinflussen (Erzeugung, Verarbeitung, Vertrieb, Verbrauch).
- LE-Programme können ihre Strategien ändern, um sich an neue Gegebenheiten anzupassen. Dies spiegelt sich anschließend in ihrer Interventionslogik wider, auch in der Mischung und im Schwerpunkt von Maßnahmen und ihrer Umsetzung. Eine Überarbeitung der Interventionslogik schafft ein besseres Verständnis etwaiger direkter und indirekter Wirkungen kontextueller Veränderungen auf die Landwirtschaft und Sektoren außerhalb der Landwirtschaft. Sie liefert auch Informationen zu neuen Bedürfnissen (z. B. die Wirkungen von COVID-19 auf den Lebensmittelsektor) und hilft Annahmen zu bestimmten Maßnahmen zu aktualisieren (wenn z. B. manche Lebensmittelbranchen neue Investitionen eventuell nicht umsetzen).
- Weitere Bewertungen der Wettbewerbsfähigkeit dürfen die wichtigen Wirkungen externer Schocks wie der aktuellen Gesundheitskrise auf die Lebensmittelkette nicht beiseite lassen. Daher müssen die vorhandenen Bewertungselemente (Bewertungsfragen, Beurteilungskriterien und Indikatoren) bei Bewertungen eventuell durch überarbeitete oder zusätzliche Elemente ergänzt werden, wenn sich der Kontext ändert.
- Überarbeitete oder zusätzliche Elemente für die Bewertung der Wettbewerbsfähigkeit sind wichtig, wenn man u. a. die Teilhabe von Erzeugern an der Lebensmittelkette, höhere Qualität, höhere Verarbeitungintensität, Mehrwert und die erfolgreiche Integration von Begünstigten in die Lebensmittelkette untersucht. Die (kontrafaktische) Beurteilung der tatsächlichen Wirkungen von LE-Programmen auf geförderte Begünstigte anhand von diesen Bewertungselementen kann für künftige politische Entscheidungen einen wichtigen Faktor darstellen. Schließlich ist es wichtig, feststellen zu können, ob und inwieweit die Kombination aus Interventionen und ihren jeweiligen Umsetzungsmodellen die Wettbewerbsfähigkeit entlang der Lebensmittelkette verbessern kann. Hierbei sind auch die potenziellen Wirkungen kontextueller Veränderungen zu berücksichtigen. ■

Anpassungsfähigkeit an und Resilienz gegenüber kontextuellen Veränderungen wie COVID-19 oder den europäischen Grünen Deal mit der Biodiversitätsstrategie und der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ können Gegenstand künftiger Bewertungen werden.





Eine solide Basis: Anpassung des Bewertungsdesigns in Zeiten von COVID-19: Orientierende Fragen für LEP-Bewertungen

Warum ist es wichtig, kontextuelle Veränderungen bei Bewertungen zu berücksichtigen?

Bei der Bewertung von Programmen können Wirkungen nicht immer der Intervention zugeschrieben werden. Manchmal können auch intervenierende, externe oder Störfaktoren und nicht die Intervention selbst die Ergebnisse formen. Wo immer solche Veränderungen ihren Ursprung haben, ob in der Wirtschaft, Umwelt oder in einer Gesundheitskrise, sie wirken sich nicht nur auf die geplante Durchführung des Programms aus, sondern auch auf die damit zusammenhängenden Bewertungsaktivitäten. Für die Bewertung ist es wichtig festzustellen, ob zwischen einem Ergebnis und einer politischen Intervention eine kausale Verbindung vorliegt. Die Bewertung sollte daher den Umfang beurteilen, zu dem Wirkungen auf Veränderungen in der kontextuellen Situation oder auf das LEP zurückzuführen sind.

Was sind relevante kontextuelle Veränderungen und welche direkten und indirekten Wirkungen haben sie potenziell?

Die COVID-19-Pandemie ist ein Beispiel einer kontextuellen Veränderung, die sich signifikant auf die Umsetzung der vorhandenen LEP-Interventionen auswirkt, sowohl hinsichtlich der Inanspruchnahme, eventuellen Verzögerung und Rentabilität finanzieller Projekte als auch hinsichtlich des Verhaltens (potenzieller

Begünstigter. In ländlichen Gebieten können sich auch neue Bedürfnisse abzeichnen. Darüber hinaus wurde der Durchführungszeitraum für LE-Programme um zwei Jahre verlängert (Übergangszeitraum). Dies schafft nicht nur mehr Zeit, um Mittel auszugeben, sondern verlangt eventuell auch einen anderen Ansatz, um die Wirkungen von LE-Programmen aus zeitlicher Perspektive zu beurteilen. Es ist daher wichtig, diese kontextuellen Veränderungen zu verstehen und abzubilden und ihre potenziellen Wirkungen bei der Bewertung von LE-Programmen zu berücksichtigen.

Wie reagiert die Politik auf diese kontextuelle Veränderung?

Die EU hat eine politische Sofortreaktion auf die COVID-19-Pandemie in Form von konzertierten Konjunkturmaßnahmen umgesetzt. Für die ländliche Entwicklung tut die EU dies anhand des Aufbauinstruments im Rahmen von NextGenerationEU und der MFR-Ressourcen für den verlängerten Programmplanungszeitraum. Diese Ressourcen geben Mitgliedstaaten die Möglichkeit, ihre LEP-Strategien zu aktualisieren, wenn sie die Veränderungen im sozioökonomischen Kontext beurteilt haben. Sie können neue Interventionen so besser an ihre Bedürfnisse anpassen oder neue Interventionen schaffen. Allgemein ist es ratsam, Zielwerte und Outputs ebenso zu überprüfen wie die erwarteten Ergebnisse der Politik.



Warum ist es wichtig, kontextuelle Veränderungen bei LEP-Bewertungen zu berücksichtigen?

Kausalzusammenhang zwischen Ergebnissen und politischer Intervention muss bestätigt werden

Verzerrende, externe oder zwischenzeitlich auftretende Faktoren können politische Ergebnisse beeinflussen

Bewertungsmethode muss Wirkungen von verzerrenden Faktoren trennen

Welche relevanten kontextuellen Veränderungen liegen vor, welche direkten/indirekten Wirkungen haben sie potenziell?

Gesundheits- und Wirtschaftskrise (COVID-19)

... dadurch bedingte Verzögerungen bei der Bereitstellung und Rentabilität von Projekten

... dadurch bedingte Verhaltensänderungen Begünstigter

... dadurch bedingte neue Bedürfnisse in ländlichen Gebieten

Verlängerung des Durchführungszeitraums um 2 Jahre

Wie reagiert die Politik auf die kontextuellen Veränderungen?

Neue finanzielle Ressourcen (MFR und Aufbauinstrument)

Separat programmierte und überwachte Ressourcen

Angepasste LEP-Strategien (neue oder angepasste Maßnahmen, revidierte Zielwerte und Outputs)

Angepasster Zeitrahmen und Umfang der Bewertung und Berichterstattung

Was ist bei der Vorbereitung der Bewertung zu berücksichtigen (Bewertungsplan, Leistungsbeschreibung)?

Zielsetzungen und Umfang der Bewertung anpassen

Bewertungsthemen und -aktivitäten anpassen

Bewertungselemente bei Bedarf anpassen

Ressourcen und Zeitrahmen der Bewertung anpassen

Was ist bei der Bewertung zu berücksichtigen?

Interventionslogik prüfen

Datenquellen und Bewertungsmethoden anpassen

Bewertungszeitraum ggf. aufteilen

Angepasste und zusätzliche Bewertungsfragen beantworten



Was ist bei der Planung und Vorbereitung von Bewertungen zu berücksichtigen (Bewertungsplan, Leistungsbeschreibung)?

Diese kontextuellen Veränderungen müssen bei der Ex-post-Bewertung berücksichtigt werden, wirken sich aber letztendlich auch auf künftige GAP-Bewertungen im Zeitraum nach 2020 aus. Dies wiederum wird die Fragen beeinflussen, die Evaluatoren zur Bewertung der Politik stellen werden, und den praktischen Ablauf und die Methoden verändern, die zur Bewertung der Politik herangezogen werden. Die Ziele und der Umfang der geplanten Bewertungen könnten sich beispielsweise explizit mit der Wirkungsabschätzung der kontextuellen Veränderungen (z. B. COVID-19) auseinandersetzen, wenn dies im Interesse der Vertragspartei liegt. Dies könnte zur Einführung neuer Bewertungsthemen führen, um beispielsweise die Gültigkeit der vorhandenen Interventionslogik des Programms zu beurteilen und es auf seine Eignung hin zu prüfen, die Herausforderungen der kontextuellen Veränderungen zu bewältigen. Darüber hinaus könnte die Fähigkeit des operativen und Führungspersonals des LEP, sich an die neue Situation anzupassen, ein Thema der Bewertung werden.

Um neue Schwerpunkte der Bewertung zu operationalisieren, können Verwaltungsbehörden eventuell entscheiden, neue Bewertungsthemen in den Bewertungsplan aufzunehmen, vorhandene Bewertungsfragen anzupassen oder zusätzliche Fragen vorzuschlagen. Dazu können anschließend bei Bedarf neue Bewertungskriterien und Indikatoren entwickelt werden.

Verwaltungsbehörden müssen darüber hinaus eventuell die notwendigen Budgetressourcen für geänderte oder neu priorisierten Bewertungen ebenso anpassen wie Bewertungsaktivitäten und deren Zeiträumen. Diese Veränderungen werden zumeist zu einer Änderung des LEP-Bewertungsplans führen. Sie werden in den Ausschreibungsunterlagen (Leistungsbeschreibung) für spezifische Bewertungsverträge (laufende Bewertungen, Bewertungsstudien, Ex-post-Bewertung) näher beschrieben.

Was ist bei der Bewertung zu berücksichtigen?

Die Überprüfung der Interventionslogik bildet bei jeder Bewertung den ersten Schritt. Sie sollte den zeitlichen Ablauf und das Ausmaß der Veränderungen im sozioökonomischen Kontext ebenso berücksichtigen wie die entsprechenden Veränderungen der ländlichen Entwicklungspolitiken. Die Zuführung zusätzlicher Mittel, um manche Auswirkungen der aktuellen Gesundheits- und Wirtschaftskrise abzumildern, wird sich auf die Aktivierung und Durchführung von LEP-Maßnahmen auswirken, und dies muss sich in der aktualisierten Interventionslogik widerspiegeln.

Vorhandene Datenquellen und Methoden für die Bewertung bleiben im Großen und Ganzen gültig. Es können jedoch einige Anpassungen erforderlich sein, um Barrieren Rechnung zu tragen, die aufgrund von kontextuellen Veränderungen den Zugriff auf Daten oder die Durchführung bestimmter Bewertungsmethoden erschweren.

Es ist die Aufgabe von Evaluatoren, Methoden auszuwählen, die es möglich machen, den Einfluss störender Variablen von den Wirkungen der Interventionen zu trennen. Eine kontrafaktische Analyse ermöglicht es, beobachtete Veränderungen von Ergebnissen dem jeweiligen Programm zuzuschreiben (Kausalität) und dabei Störfaktoren herauszunehmen. In diesem Kontext kann eine Aufteilung des Bewertungszeitraums in Betracht gezogen werden, wenn sich Störfaktoren auf Begünstigte des Programms und Kontrollgruppen verschieden auswirken. Eine Möglichkeit, um mehr über derartige Wirkungen zu erfahren, wäre die Aufteilung des Betrachtungszeitraums auf zwei Zeiträume: 2013–2019 (bis zum Ausbruch von COVID-19) und 2019–2025 (nach dem Ausbruch von COVID-19). Falls diese Entscheidung getroffen wird, müssten Daten zu Ergebnis-/Wirkungsindikatoren nicht nur für die Jahre 2013 und 2025 erfasst werden, sondern auch für 2019. Schließlich ist zu beachten, dass für Programme, die bis 2019 nur wenig in Anspruch genommen wurden, nicht genügend Feststellungen vorliegen, um ihre Wirkungen zu beurteilen. Es kann daher besser sein, den gesamten Zeitraum zu bewerten und diese Aufteilung bei der Beantwortung der betreffenden Bewertungsfragen nicht anzuwenden. ■

Erfahren Sie mehr:

Weitere Beispiele und Empfehlungen für die Handhabung von kontextuellen Veränderungen bei der Bewertung finden Sie im Arbeitsdokument „Wirkungsabschätzung von LEP auf die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft in einem Kontext des Wandels“.



Weiterführende Lektüre

[OECD /UNDP IEO. Good Practices during Covid 19](#)

[An Annotated Bibliography of Evaluation in Crisis](#)

<https://ieg.worldbankgroup.org/topic/covid-19-coronavirus-response>

http://web.undp.org/evaluation/media-centre/infographics/evaluation_covid19.shtml





Senden Sie
Ihre Fragen an:

info@ruralevaluation.eu



KALENDER AKTUELLER UND VERGANGENER VERANSTALTUNGEN

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen COVID-19-Situation viele Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden. Diese Liste dient daher nur zur Orientierung. Wir bitten Sie, bei Interesse die Websites für die einzelnen Veranstaltungen zu besuchen. Dort können Sie den aktuellen Stand der Dinge abfragen.

- **Online - TBD 2021** - 17. Workshop zu bewährten Praktiken
[Mehr lesen >>>](#)
- **Online - 25. Mai 2021** - 15. Lenkungsgruppe der Netzwerke für den ländlichen Raum
[Mehr lesen >>>](#)
- **Online - TBD 2021** - 24. Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP
[Mehr lesen >>>](#)
- **Dänemark - 10. September 2021** - 14. zweijährliche Konferenz der EES: Evaluation in an Uncertain World: Complexity, Legitimacy and Ethics (Bewertung in einer unsicheren Welt: Komplexität, Legitimität und Ethik)
[Mehr lesen >>>](#)

Was findet momentan in IHREM Mitgliedstaat statt?

Informieren Sie uns über Ihre bewertungsrelevanten Veranstaltungen unter

info@ruralevaluation.eu



Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet im Auftrag des Referats C4 (Begleitung und Bewertung) der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission

Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wieder.

Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung

BE-1040 Brussels, Boulevard Saint Michel 77-79 (Métro Montgomery/Thieffry) • **E-mail:** info@ruralevaluation.eu

Webseite: <http://enrd.ec.europa.eu/evaluation/> • **Tel.** +32 2 737 51 30

Newsletter Redaktionsteam: Myles O. Stiffler, Hannes Wimmer • **Grafikdesign:** Karott' SA

Mitarbeiter: Julia Gallardo Gómez, Joanna Kiszko, Steven Knotter, Valdis Kudins, Ana Prieto Lopez, Eduardo Serrano Padial, Marili Parissaki, Géza Raskó, Ricard Ramon i Sumoy, Myles O. Stiffler, Cinzia Tegoni, Jela Tvrdonova, Stephanie Vella, Timo Weinbrenner, Hannes Wimmer.

